

gen, den Elephanten an Größe weit übertreffen, und Fleisch (nach Andern Gras) gefressen haben, und die nun nirgends mehr anzutreffen sind — ist gänzlich unbekannt. Alles deutet auf eine allgemeine Revolution der Erde, die älter, als alle Geschichte ist.

Anmerk. 3. Die häufig abwechselnde Beschaffenheit des Landes hat einen besondern Zweig der Erdbeschreibung veranlaßt, nämlich die mineralogische, welche die Beschaffenheit von Grund und Boden eines Landes beschreibt, und durch mineralogische oder petrographische Landcharten erläutert. Auf gleiche Weise stellt man die Flußgebiete, von den übrigen Merkwürdigkeiten eines Landes abgesondert, auf Landcharten vor, und beschreibt sie; dies ist Hydrographie, und die der Höhen und Gebirgszüge; dies ist Orographie.

§. 16. Meer.

Das Meer bedeckt die niedrigen Gegenden der Erde, und seine Ausdehnung mußte durch die Menge Wassers bestimmt werden, die daselbst zusammenfloß. Der Grund des Meeres ist eben so beschaffen, wie das Land, und besteht aus Ebenen, Bergen, Klippen und Thälern. Die Tiefe des Meeres ist daher sehr verschieden, und richtet sich in der Nähe des Landes nach der Beschaffenheit der Ufer. Ist dieses hoch und steil; so ist das Meer neben demselben tief: ist es niedrig und flach; so ist das Meer seicht, und vertieft sich allmählich. Oft kann man dicht neben dem schroffen Felsen im Meere keinen Grund finden. Diese Uebereinstimmung leitet zu der Vermuthung, daß die tiefsten Stellen des Meeres die höchsten Berge des Landes nicht übertreffen, und daß daher die größte Tiefe desselben kaum eine Meile betragen möge. Das Meerwasser ist zugleich bitter und salzig, und völlig untrinkbar. Die Salzigkeit ist um den Aequator beträchtlich stärker, als gegen die Pole